

Da wird Geld rausgeworfen

Zu: Haushalt mit Defizit beschlossen, FR vom 21.07.2023

Dankenswerterweise hat der Stadtverordnete Michael Müller (Linke) in der Debatte zum städtischen Haushalt im Zusammenhang mit der Bewilligung von Geld für die Bewerbung von Frankfurt und der Rhein-Main-Region zur Design-Hauptstadt die entsprechenden Beträge als „rausgeschmissenes Geld“ bezeichnet. Diese Hauptstadt-Aktionen im Kulturbereich sind eine befristete Angelegenheit, für die Geld zur Verfügung gestellt wird, das woanders fehlt. Im schlimmsten Fall werden im Rahmen dieser Bewerbung neue Strukturen für Kulturinitiativen geschaffen, die ihrerseits auf Dauer städtisches Geld aus dem Kulturhaushalt einfordern. Verdrängt der Magistrat völlig, dass die Stadt wegen der Städtischen Bühnen in den nächsten Jahren ein extrem kostspieliges Bauprojekt vor sich hat, bei dem die Kosten bestimmt nicht bei den geplanten Summen bleiben werden?

Volker Harms-Ziegler, Frankfurt

Kritik muss erlaubt sein

Fr vom 21.07.23 – „Becker kritisiert...“

Wieder einmal engagiert sich Herr Becker als Antisemitismusbeauftragter für ein Verbot einer Veranstaltung, die sich mit der Situation in Palästina auseinandersetzen will, diese öffentlich machen wird. Diese Reaktion von Herrn Becker ist eigentlich keine Überraschung – in seiner Funktion, in der Sache und seinem Schutz für Israel.

Seine Drohungen für Verbote von Vereinen, das Streichen von Geld wie zu z.B. zu einer Veranstaltung im Club Voltaire, die Verbote für Demos von palästinensischen Vereinen – all das und mehr kriegen wir in den Nachrichten von Herrn Becker zu hören und lesen. Das reicht mir! Es muss eine kritische Betrachtung der Situation in besetzten Gebieten durch Israel hier in unserem Land möglich sein.

Mir fehlt bei seinem Engagement für Israel ein gewisses Mitgefühl für das palästinensische Volk, das immer mehr in seiner Existenz bedroht ist, das ungehemmtem Landraub durch Siedler ausgesetzt ist, und das schon seit Jahren. Die Lebenssituation der Palästinenser in besetzten Gebieten wird von Herrn Becker in keiner Weise problematisiert.

Wir dürfen bei dieser Entwicklung nicht wegschauen, oder einen solchen Zustand schönreden wollen. Es braucht eine kritische Auseinandersetzung über diesen Zustand. Die gibt es auch in Teilen der Bevölkerung in Israel zum aktuellen Vorgehen von Landraub und dem Dulden von Vertreibung der dort lebenden Palästinenser.

Wolfgang Manke, Frankfurt



BRONSKI IST IHR MANN IN DER FR-REDAKTION

Schreiben Sie an:
Bronski
Frankfurter Rundschau
60266 Frankfurt am Main

Mailen Sie an:
Bronski@fr.de oder
Forum@fr.de

Bitte geben Sie dabei immer Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Zuschrift auch online unter www.frblog.de veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zur Veröffentlichung zu kürzen.

ZUSCHRIFTEN ONLINE

Alle Stimmen dieses Forums wurden auch online im FR-Blog veröffentlicht, der Fortsetzung des Print-Forums im Internet. Lesen Sie: frblog.de/f20230731

FR ERLEBEN

Jutta Rippegather und Hanning Voigts moderieren die Diskussion „Alles im Wandel – wo bleibt der Mensch?“ Eine Veranstaltung der FR zur Hessenwahl. Mit Tarek Al-Wazir (Wirtschaftsminister, Grüne), Nina Haible-Baer (Uni Frankfurt) Jörg Köhlinger (IG Metall).
Donnerstag, 7. September, 19 Uhr Haus am Dom, Frankfurt

Lutz „Bronski“ Büge liest aus seinem neuen Roman „Noah schläft – Die Rückkehr der Arche“. Im Rahmen des Festes „Stadtlesen“ in Offenbach.
Donnerstag, 5. Oktober, 15 Uhr Bühne auf dem Aliceplatz, Offenbach

Hanning Voigts moderiert die Veranstaltung „Hessen nach der Landtagswahl“ mit Sebastian Schaub (Landesvorsitzender von Bündnis 90/Die Grünen) und Kristina Weißenbach (Politikwissenschaftlerin, Uni Essen). In der Reihe „Grüner Salon“ der Heinrich-Böll-Stiftung.
Mittwoch, 11. Oktober, 19 Uhr Gallus-Theater, Kleyerstr. 15 Frankfurt



Schöne alte Gemäuer

„Dieser Ort atmet Geschichte“, schreibt mir Susanne Köhler zur besetzten Dondorf-Druckerei. „Warum mögen junge Leute diese alten Gemäuer? Weil sie so viel zu erzählen haben. Weil auch die jungen Leute allmählich die Nase voll haben von industriell gefertigten, seelenlosen Orten ohne Flair. Weg ist weg. Dondi unbedingt retten!“

SUSANNE KÖHLER, FRANKFURT

Höchste Zeit für Umdenken und Umlenken

Zu: „Flughafen rüstet sich für Ansturm“, FR-Region vom 17. Juli

Die FR berichtet über den Ansturm der Fraport auf neue Rekorde. Erstmals seit dem Ausbruch der Pandemie hat der Flughafen die 200 000-Marke geknackt. Das Maximum waren im vergangenen Jahr 180 000 Reisende am Tag. Der Ansturm auf die Gewinnmaximierung geht weiter ohne Rücksicht auf die Klimaproblematik, die Luftverschmutzung durch Feinstaubpartikel und den unerträglichen

Flugterror über Menschen in der Region. Die Fraport und die Urlaubsindustrie locken mit Reisezielen in exotische Länder wie in „alten Zeiten“. Allen Klima-Warnungen zum Trotz. Und viele Menschen folgen bereitwillig diesem Trend, so als wäre es die letzte Chance vor dem „Ladenschluss“. D.h. jeder nutzt die Gelegenheit für sein Wohlbefinden, denn er lebt ja nur einmal, und das ist jetzt. Die Zukunft lässt sie

kalt. Die Klimaproblematik ist ihnen nur lästig und wird von ihnen deshalb ignoriert.

Es wird höchste Zeit für ein Umdenken und Umlenken der Verantwortlichen in der Politik und der Flugindustrie, bevor das Klima, die Natur und damit auch die Menschen „vor die Hunde gehen“. Das gilt im Übrigen auch für die Opfer des unerträglichen Fluglärms in der Region.

Eberhard Bacher, Frankfurt

Eigentlich sollte man dieses Projekt stoppen

Zu: „RP sieht Nachbesserungsbedarf bei Taunusbahn“, FR-Region vom 15. Juli

Der Artikel informiert über den aktuellen Sachstand der geplanten Elektrifizierung der Bahnstrecke Friedrichsdorf/Usingen, deren Realisierung nicht so reibungslos vorstatten geht wie vom Verkehrsverband Hochtaunus (VHT) erwartet. Laut Regierungspräsidium Darmstadt verzögere sich die Erteilung des Baurechts „bis auf Weiteres“, da der Antrag auf Planfeststellung noch nicht entscheidungsreif sei. Ein drittes Planfeststellungsverfahren ist nötig. Details wurden nicht genannt.

Eine schlechte Nachricht für die Bürgerinnen und Bürger im Usinger Land? Ich meine: Nein. Mit der Taunusbahn wurde vor

Jahrzehnten eine funktionierende Bahnverbindung geschaffen, so dass die ÖPNV-Versorgung im Buchfinkenländchen gut gewährleistet ist. Das Desaster bei der Umstellung auf die Wasserstofftechnologie soll hier jetzt nicht Thema sein. Mit der Elektrifizierung wird es keine signifikante Verbesserung geben. Ein eventueller Zeitgewinn von vier Minuten bei der Ankunft in Usingen rechtfertigt in keiner Weise die erforderlichen Eingriffe in die Natur (Baumfällungen) und den notwendigen Flächenverbrauch (zusätzliches Ausweichgleis, Betonierung der Fundamente der Oberleitungsmasten). Die Kosten

werden vermutlich inzwischen über 200 000 Euro liegen. Bewertet man das Elektrifizierungsprojekt an den Zielen des von der Bundesregierung am 26.6.23 verabschiedeten Klimaschutzgesetzes, wird deutlich, dass das VHT-Projekt nicht die Ziele des Gesetzes erfüllt. Es wäre konsequent, das Projekt zu stoppen. Dazu bietet die Entscheidung des RP jetzt die Chance für den Verkehrsverbund Hochtaunus und alle beteiligten Entscheidungsträger, aus dem Projekt Elektrifizierung auszuweisen. Der Erhalt der idyllischen Waldstrecke wäre Natur- und Umweltschutz pur.

Wolfgang Kusch, Wehrheim

Falsche Angaben

Störung im S-Bahn-Tunnel: „Ballon gegen Oberleitung“, FR-Region v. 14.7.

Der Artikel liest sich, als wäre die S-Bahn-Störung kein Problem gewesen. Das Gegenteil trifft zu. Für die vielen Fahrgäste führen in beide Richtungen ab 21 Uhr bis in die frühen Morgenstunden zwischen den Bahnhöfen OF-Marktplatz und Ffm-Hauptbahnhof keine S-Bahnen. Die Informationen im Bahnhof Hauptwache mittels Durchsage und Anzeigetafeln waren unklar, falsch und widersprüchlich. Z.B. Text Anzeigetafel: Ausweichfahrplan beachten (Wo denn? Wie denn?), u.v.m. Mir ist unklar, wie ein mit Helium gefüllter Ballon einen achtstündigen Stillstand verursachen kann. Der Handwerker-Notdienst hat offensichtlich nicht funktioniert.

Eine Unverschämtheit steht am Ende des Artikels, dass die S3, S8 und S9 regulär fahren. Das stimmt nicht, denn die S-Bahnstrecken zwischen OF-Marktplatz und Ffm-Hauptbahnhof waren komplett stillgelegt. Somit war die Info an die Öffentlichkeit seitens der Bahn nicht korrekt. Es wäre gut, wenn die FR-Redaktion solche Angaben prüft bzw. nachfragt.

Die Bahn und der RMV werden voraussichtlich noch Jahrzehnte benötigen, um das Bahnfahren attraktiv zu gestalten, mit der Voraussetzung dass die Politik dies ernsthaft fördert.

Herbert Müller, Dietzenbach